



# Stadtleitbild

## > Großenhain 2030 <

Erarbeitet von:

 Forschung / Beratung / Umsetzung	 Freundliche Stadt im Grünen.
GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH Büro Dresden Königsbrücker Straße 31 – 33 01099 Dresden Tel.: 0351 2167273 E-Mail: info@gma.biz	Stadtverwaltung Großenhain Hauptmarkt 1 01558 Großenhain Tel.: 03522 304-0 E-Mail: stadtverwaltung@ grossenhain.de

Die 1. Projektphase (2018/2019) wurde gefördert durch:



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Großenhain, Dezember 2020

## Urheberrecht

Das vorliegende Dokument unterliegt dem Urheberrecht gemäß § 2 Abs. 2 sowie § 31 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte. Eine Vervielfältigung, Weitergabe oder (auch auszugsweise) Veröffentlichung ist im Rahmen von politischen und kommunalen Prozessen ohne Genehmigung möglich. Für alle anderen Zwecke ist das Dokument nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der GMA und des Auftraggebers unter Angabe der Quelle zulässig.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort.....	4
<b>1. Vorgehensweise</b> .....	<b>5</b>
<b>2. Aufbau des Leitbildes</b> .....	<b>9</b>
<b>3. Leit- und Teilziele nach Handlungsfeldern</b> .....	<b>11</b>
1. Bildung und Kultur .....	11
2. Soziales.....	12
3. Sport.....	13
4. Wirtschaft und Gewerbe .....	14
5. Innenstadt und Einzelhandel.....	15
6. Leben .....	16
7. Wohnen .....	17
8. Infrastruktur und Mobilität .....	19
9. Freizeit und Tourismus .....	20
10. Umwelt, Natur und Klima .....	21
<b>4. Smart City und Citta slow</b> .....	<b>23</b>
<b>5. Empfehlungen zur Umsetzung des Leitbildes</b> .....	<b>25</b>

## Vorwort

Liebe Großenhainerinnen und Großenhainer,

in den zurückliegenden zwei Jahren wurde ich immer wieder gefragt, was ein Stadtleitbild ist und warum und wofür Großenhain so etwas braucht. Geantwortet habe ich darauf Folgendes: Ein Stadtleitbild beschreibt unsere Vision der Zukunft. Es definiert unsere Ziele für die Entwicklung der Stadt und der Ortsteile und bildet unsere Wünsche für das künftige Miteinander ab.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben Bürgerinnen und Bürger, Stadt- und Ortschaftsräte, Unternehmer und Gewerbetreibende, Vertreterinnen und Vertreter von Kindereinrichtungen und Schulen, Vereine, Kunst- und Kulturschaffende, Interessengruppen, Kirchenvertreter, Fachleute und auswärtige Gäste ihre Ansichten, Meinungen und Wünsche in einem zweijährigen Prozess mit der Stadtverwaltung diskutiert und formuliert. Mittels Analysen, Umfragen, Expertengesprächen und Workshops kamen wir den Dingen, die uns bewegen und antreiben, auf die Spur. Gerade diese Meinungsvielfalt und die verschiedenen Perspektiven auf Großenhain machten die Erarbeitung des Leitbildes so spannend und spiegeln in den Ergebnissen die breite Palette städtischen Lebens wider.



Das Stadtleitbild »Großenhain 2030« stellt keinen festen Maßnahmenkatalog dar. Es ist vielmehr ein Orientierungsrahmen für die Stadtgesellschaft, die Wirtschaft, die kommunalpolitischen Entscheidungsträger und die Verwaltung für die kommenden zehn Jahre und liefert uns Antworten auf Zukunftsfragen. Festzuhalten bleibt außerdem, dass wir nur gemeinsam das Stadtleitbild »Großenhain 2030« mit Leben füllen und die zweckmäßigsten Maßnahmen auswählen und umsetzen können.

Allen Großenhainerinnen und Großenhainern, die sich in den Leitbild-Prozess eingebracht und damit ihr Interesse am Wohle unserer Stadt zum Ausdruck gebracht haben, danke ich sehr herzlich. An dieser Stelle gilt mein Dank der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung. Das Team der GMA hat den gesamten Leitbild-Prozess mit großer fachlicher Kompetenz und Erfahrung moderiert und zielgerichtet begleitet. Mein Dank gebührt auch dem Freistaat Sachsen und den Abgeordneten des Sächsischen Landtages. Mithilfe der Förderrichtlinie »Demografie« konnten wir die erste wichtige Projektphase 2018/2019 finanzieren und durchführen.

Das Leitbild ist keinesfalls ein unabänderliches Konstrukt. Regelmäßig wollen wir fortan die einzelnen Themenfelder und Ziele gemeinsam mit dem Stadtrat prüfen und gegebenenfalls neuen Erkenntnissen und Gegebenheiten anpassen. So stellen wir sicher, dass wir die Zukunft Großenhains – unserer freundlichen Stadt im Grünen – bei kommunalpolitischen Entscheidungen stets im Blick behalten.

Ihr Dr. Sven Mißbach  
Oberbürgermeister



## 1. Vorgehensweise

Stadt-Leitbilder haben sowohl eine inhaltliche als auch funktionale Bedeutung. Das Leitbild zeigt Visionen, Strategien, Ziele und schließlich auch schon Projekte für eine Stadt in einem Horizont von 10 bis 15 Jahren auf. Es soll damit einen Rahmen für die langfristige Stadtentwicklung liefern.

Die Erarbeitung eines auf die jeweilige Stadt zugeschnittenen, individuellen Stadt-Leitbildes ist mit einem umfangreichen, längeren Meinungsbildungs- und Diskussionsprozess verbunden. Ausgangspunkt dieses Prozesses bildet das Erkennen und Benennen der **Stärken** und **Schwächen** der Stadt, um so **Schwerpunkte, Ziele** und **Wege** entwickeln zu können. Ein individuelles, stadteigenes Leitbild lässt sich nur dann erarbeiten, wenn sich eine möglichst breite Bürgerschaft der Stadt selbst mit diesem Thema auseinandersetzt und in dem Diskussions- und Meinungsbildungsprozess aktiv mitwirkt. Über die Auseinandersetzung mit den Potenzialen und Wünschen für die Stadt durch Verantwortliche verschiedenster Bereiche, d. h. sogenannter „Meinungsführer“, erhält das Leitbild eine identitätsstiftende Funktion für die Gesamtstadt. Im Ergebnis der zahlreichen Diskussionen können genau die Strategien und Ziele abgebildet werden, die die Mitwirkenden eingebracht haben. So wurde ein breites Spektrum an Interessenslagen vieler Bürger der Stadt berücksichtigt.

Auf gemeinsamer Basis erarbeitet, dient es dann als Orientierung zur Verfolgung von Zielen, politischen Entscheidungen und Beschlüssen. Es legt letztlich zukünftige **Entwicklungsschwerpunkte** fest, beschreibt einen Zustand, auf den hingearbeitet werden soll und stellt einen permanenten Anreiz dar, sich an der konkreten Umsetzung von Projekten zu beteiligen. Ein Leitbild soll auch anregen, die Einstellungen zur Stadt zu überdenken und eventuell neu auszurichten.

Der Leitbildprozess ist eine komplexe Aufgabe des Zusammentragens verschiedener Meinungen und Vorstellungen, des Strukturierens der Gedanken zu Stärken, Schwächen, Themen, Schwerpunkten, Zielen, Projekten, Maßnahmen und ersten Aufgaben. Um diesen Prozess systematisch voranzubringen, sind verschiedene Methoden und Formen der Bürgerbeteiligung angewandt worden:

- Bürgerbefragung (telefonisch, schriftlich, online)
- Experteninterviews (Gruppendiskussionen)
- Informationsveranstaltungen und Themen-Workshops
- Ideen- und Entwicklungswerkstätten
- digitale Bürgerbeteiligung (Bürgerbeteiligungsportal Sachsen).

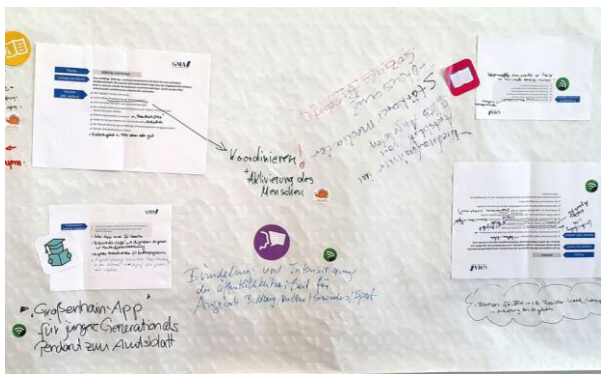
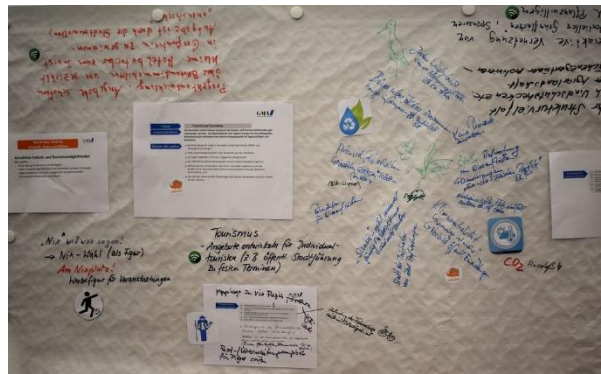
## Expertengespräche und Info-Veranstaltung (Auftakt)



Die Bewältigung aller Arbeitsschritte erfolgte in zwei Phasen:

1. Situations- und Potenzialanalyse und Entwurf von „Leit-Bildern“
2. Zielentwicklung und Vertiefung.

## Ideenwerkstätten mit „Leit-Bildern“

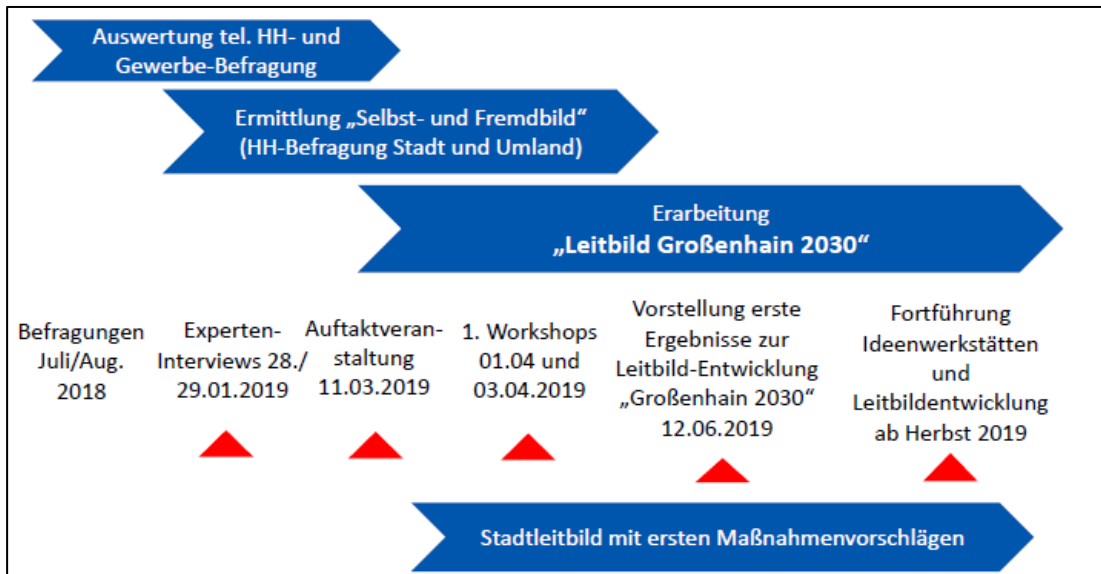


1

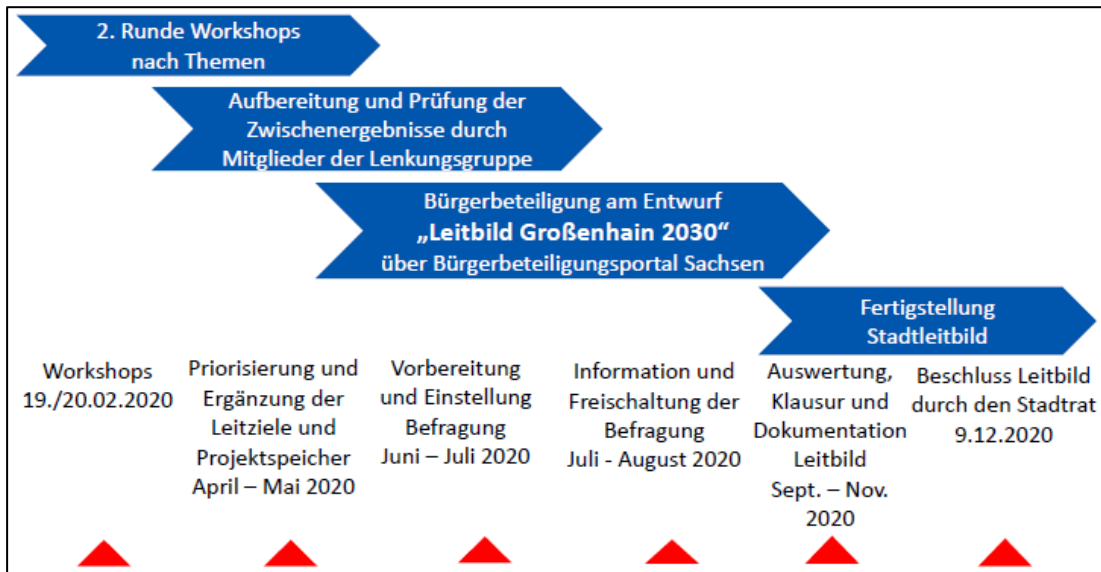
<sup>1</sup> Quelle alle Fotos: Stadtverwaltung Großenhain/DS und GMA (Skizzen)

Insgesamt nahm der gesamte Prozess über zwei Jahre in Anspruch.

### 1. Phase



### 2. Phase



An der Bürgerbefragung haben sich insgesamt ca. 1.000 Einwohner der Stadt und auch Umlandbewohner beteiligt. An den Experteninterviews in Form von Gruppengesprächen sowie den Workshops und Ideenwerkstätten beteiligten sich insgesamt über 50 Vertreter aus den verschiedensten Funktionsbereichen der Stadt wie Gewerbe, Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen, Kultur, Bildung, Sport, Soziales, kommunale Vertreter (Stadträte, Ortschaftsräte, Stadtverwaltung) und interessierte Bürger. Eine Lenkungsgruppe, zusammengesetzt aus den Verantwortlichen mehrerer Fachbereiche der Stadtverwaltung unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters, sowie auch der Stadtrat erhielten Zwischen-Berichtserstattungen nach Abschluss der jeweiligen Entwicklungsphasen des Leitbildes. So konnte „justierend“ in den Gesamtprozess eingegriffen werden bzw. wichtige Akteure blieben während der Erarbeitung stets auf Höhe des jeweils gewonnenen Erkenntnisstandes.

Auch wenn die Corona-Pandemie zu Beginn der 2. Phase die geplanten Arbeitsschritte behinderte, sind geeignete Instrumente zur Vertiefung des Stadtleitbild-Entwurfes in dieser Zeit gewählt worden. So hat eine detaillierte Überprüfung mit Anpassungen und Korrekturen insbesondere in den schon erarbeiteten Projektideen durch die Mitglieder der Lenkungsgruppe während der ersten Pandemie-Welle erfolgen können. Die ursprünglich als Workshops geplante vertiefende Auseinandersetzung mit Bürgermeinungen zum Entwurf ist in eine digitale Bürgerbeteiligung überführt worden (über das Bürgerbeteiligungsportal Sachsen, Sommer 2020). Hier haben sich 143 Personen aktiv eingebracht und zur Vertiefung bzw. Festigung der erarbeiteten Ziele, Teilziele und Projektideen beigetragen.

Das vorliegende Dokument ist als Zusammenfassung der Erkenntnisse des Leitbildprozesses konzipiert. Dabei wurde sich an den am Anfang des gesamten Prozesses aufgestellten Themengebieten orientiert, um und die Fülle an Wünschen, Handlungsempfehlungen und Projekten systematisch zu strukturieren und so übersichtlich, aber auch komprimiert darstellen zu können. Einzelne Ideen aus den verschiedenen Workshops sind im jeweils thematisch dazu passenden Handlungsfeld eingeordnet.



## 2. Aufbau des Leitbildes

Ausgangsbasis für die Leitbilderstellung ist die Bewertung der **Ist-Situation**: Diese beruht auf objektiven Faktoren wie einer Datenaufnahme, der Erörterung der Strukturen und der Bewertung des Bestandes, sowie subjektiven Faktoren wie einer Vergleichsdaten-Analyse, qualitativen Einschätzungen sowie einer Einwohnerbefragung. Für eine transparente und übersichtliche Dokumentation der Gedanken sind folgende **Themen- bzw. Handlungsfelder** vorstrukturiert worden:

- **Bildung und Kultur**
- **Soziales**
- **Sport**
- **Wirtschaft und Gewerbe**
- **Innenstadt und Einzelhandel**
- **Leben**
- **Wohnen**
- **Infrastruktur und Mobilität**
- **Freizeit und Tourismus**
- **Umwelt, Natur und Klima**

Durch die zehn Themen- oder auch Handlungsfelder sind alle Funktions- und Lebensbereiche sowie Aufgaben der Stadtentwicklung im weiteren Sinne strukturiert und damit eingeordnet. Falls sich einzelne Ziele, Teilziele oder Projekte mehreren Themenfeldern zuordnen ließen, wurde der Schwerpunkt des Themas ermittelt und damit einem Handlungsfeld zugeordnet. Mehrere Aufgaben sind mehreren Themen gleichzeitig zuordnen wie z. B. Netzwerkarbeit, Intensivierung des Informationsaustausches, Umweltfreundlichkeit, Klimaschutz, Barrierearmut, Verbesserung der technischen Infrastruktur/Digitalisierung. Auch diese Querschnittsaufgaben wurden nicht überall wiederholt, wo sie letztlich aus heutiger Sicht nahezu selbstverständlich sind.

Die erarbeiteten Stärken und Schwächen sind den einzelnen Themenfeldern zugeordnet worden und waren Ausgangspunkt bzw. Grundlage für den gesamten Diskussionsprozess. Ausgehend von diesen Erkenntnissen wurden Leitziele erarbeitet und entsprechende Teilziele abgeleitet. Die Stärken und Schwächen sind daraufhin nicht mehr im Leitbild explizit benannt, sondern stellen lediglich die „Brücke“ zu Schwerpunkten und neue Ideen dar. Nach dem Prinzip „Stärken stärken, Schwächen abbauen und Risiken vermeiden“ greift das Leitbild ebenso bereits Vorhandenes und Bewährtes auf und entwickelt dies weiter.

Sogenannte **Leitsätze** innerhalb der Handlungsfelder wurden in der Ist-Form formuliert, d.h. die Stadt Großenhain wird in der Zukunft beschrieben, als wären diese Ziele schon erreicht. Im Anschluss daran sind die **Ziele bzw. Teilziele** als Anstriche mit der Einführung „**Wir wollen...**“ aufgeführt.

Die in den zahlreichen Diskussionen bereits gewonnenen Vorschläge zu Einzelprojekten, Maßnahmen oder konkreten Aufgaben sind in einem „Projektspeicher“ hinterlegt worden. Diese **Projektspeicher** stellen dabei zunächst eine „Wunschliste“ dar, welche es weiter zu untersetzen gilt z. B. mit dem Umfang der damit verbundenen Maßnahmen, dem Zeithorizont der Realisierung, Verantwortlichkeiten und insbesondere der Kosten bzw. Finanzierung. Durch diese Untersetzung erfolgt letztlich eine Filterung über die Priorität und Dringlichkeit der Projekte, welche dann auch tatsächlich „angefasst“ werden können. Eine erste Priorisierung ist im vorliegenden Dokument bereits durch die Fachbereiche der Stadtverwaltung nach folgender Klassifizierung erfolgt:

- **Projekte mit hoher Priorität**
- **Projekte mit mittlerer Priorität**
- **weitere Aufgaben.**

Auf Basis des Leitbildes wird es somit möglich, aus der Komplexität der Aufgaben und Projekte zur Entwicklung der Stadt kontinuierlich auch die **städtebaulichen Maßnahmen** abzuleiten und zu verfolgen. Um diese Einzelprojekte weiter zu präzisieren, muss ein **Projekt- und Maßnahmenkatalog** erarbeitet werden, der die systematische Umsetzung von Aufgaben zur Verfolgung der Gesamtstrategie Stadtleitbild >Großenhain 2030< ermöglicht.

Während des gesamten Entwicklungsprozesses zur Erarbeitung des Leitbildes kamen zwei Fragestellungen auf, die sich dann durch alle Themen und Diskussionsrunden zogen:

1. Wie bewältigen wir die zunehmende Digitalisierung, wie stehen wir zu den Anforderungen und Prinzipien einer **Smart City**?
2. Wäre Großenhain nicht geeignet, sich im Sinne einer noch besseren Identifizierung mit den eigenen Wurzeln und Stärken sowie regionaler Identifikation dem Kreis der so genannten **Citta slow-Städte** anzuschließen?

Zu diesen Überlegungen wurde ebenfalls ein längerer Meinungsbildungsprozess geführt. Weitergehende inhaltliche Erläuterungen zu diesen Begriffen und das Ergebnis der Meinungsbildung werden in einem gesonderten Punkt behandelt (Pkt. 4).

### 3. Leit- und Teilziele nach Handlungsfeldern

#### 1. Bildung und Kultur

**Eine vielfältige Bildungs- und Kulturlandschaft ist die Basis für eine zufriedene Stadtgesellschaft. Informationsstellen tragen dazu bei, Angebote breit zu streuen und die Generationen zusammenzubringen. Damit werden Orte untereinander und Menschen miteinander verbunden.**

Dazu wollen wir...

- moderne Schulen (technisch und strukturell).
- den digitalen Ausbau forcieren.
- mehr Verknüpfung mit Historie/Kulturgütern „Kinder von Großenhain“.
- die mediale Aufmerksamkeit/Publikation von lokalen Initiativen und Veranstaltungen stärken.
- der Naturentfremdung mit Bildungs- und Freizeitangeboten entgegenwirken.
- Bündelung und Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit für Angebote in den Bereichen Bildung/Kultur/Arbeit/Soziales/Sport.
- die hiesige Vereinslandschaft stärken.
- generationenübergreifendes, interkulturelles Zusammenleben in allen Ortsteilen fördern.

Um diese Ziele zu realisieren, sollen folgende Projekte initiiert werden:

Projekte mit hoher Priorität

- Ausbau der Medienarbeit, u.a. „Großenhain-App“ für jüngere Generation als Pendant zum Amtsblatt
- zentrale (Informations-)Plattform für Schulen und Kindergärten
- Digitalisierung historischer Preuskerbestand in der Bücherei → Zugang für jedermann möglich

Projekte mit mittlerer Priorität

- digitale Plakatwände für Kulturprogramme
- Info-App auch für Vereine

weitere Aufgaben

- Verbesserung der Nutzung sozialer Medien für die Bewerbung von Veranstaltungen (bspw. mittels Push-Benachrichtigungen).
- Bibliotheks-Café mit digitalem Angebot inklusive Hausaufgabenbetreuung
- mehr Angebote für Schwimmanfänger → über die Kitas und Grundschulen stärken

## 2. Soziales

**Ein gut ausgebautes Betreuungsnetz für alle Generationen und gesellschaftliche Schichten bietet soziale Sicherheit. Es gibt Anlaufstellen und Aufenthaltsorte für Jugendliche und Senioren, die mittels flächendeckender Mobilitätsangebote jederzeit erreichbar sind.**

Dazu wollen wir...

- Spielplätze für Kinder unter sechs Jahren ausbauen (vielfältige Angebote).
- Treffpunkte für Jugendliche mit Jugendlichen erhalten.
- Kommunikationsknotenpunkte für ehrenamtliche Arbeiten und zur Weitergabe von Informationen errichten.
- die medizinische Versorgung sichern/Ausbau des med. Versorgungszentrums.
- den ÖPNV ausbauen bzw. nach alternativen intelligenten Mobilitätskonzepten suchen.
- die Innenstadt langfristig beleben.
- Aufenthaltsmöglichkeiten (auch im öffentlichen Raum) für Senioren schaffen.

Um diese Ziele zu realisieren, sollen folgende Projekte initiiert werden:

Projekte mit hoher Priorität

- Errichtung einer medizinischen Notfallambulanz
- Absicherung der medizinischen Nahversorgung im ländlichen Raum (u. a. Altes Schloss Zabeltitz)
- telemedizinische Beratung anbieten
- Patenschaften junger und älterer Ärzte

weitere Aufgaben

- Kommunikationsknotenpunkte für ehrenamtliche Arbeiten und zur Weitergabe von Informationen fördern
- Projekt „Jugend in Großenhain“ weiter ausbauen
- Schulsozialarbeiter für Freizeitgestaltung einbeziehen
- intensivere Teilhabe organisieren zur Nutzung der Angebote und Treffpunkte
- Quartiersmanagement als Sozial- und Kulturarbeit in allen Stadtteilen und Orten
- regelmäßige Müllsammel-Aktionen mit Schulklassen, Kindergruppen und Eltern



### 3. Sport

**Ein aktives und gut vernetztes Vereinsleben sowie das abwechslungsreiche Sportangebot bieten ideale Voraussetzungen für eine gesunde und leistungsfähige Stadtgesellschaft.**

Dazu wollen wir...

- Vorhandenes erhalten und stärken.
- Kommunikationsknotenpunkte zur Weitergabe von Informationen bezüglich Sport und Vereinen.
- neue Sport- und Veranstaltungsformate für Begegnungen und Austausch.

Um diese Ziele zu realisieren, sollen folgende Projekte initiiert werden:

- mehr Betreuung und Nachwuchsgewinnung
- Anlauf- und Beratungsstelle für kleinere Vereine
- Therapie-Becken
- Sportlerball mit Vereins-Speed-Dating

## 4. Wirtschaft und Gewerbe

### **Gewachsene, historische Strukturen in Verbindung mit einem vielfältigen Gewerbebesatz stärken eine lebendige Innenstadt, die Gesamtstadt sowie die Ortsteile**

Dazu wollen wir...

- vielfältiges, kleinteiliges Gewerbe erhalten.
- Stärkung und Unterstützung der ansässigen Industriebetriebe.
- eine positive und nachhaltige Entwicklung des Industriegebietes „Großenhain Nord“ zum Wohle der Stadt.
- mehr Bewusstsein für die Schönheit der Stadt schaffen.
- eine Entwicklung von Innen heraus.
- Veränderungen wagen und auf sich wandelnde Bedürfnisse eingehen
- regionale Wirtschaftskreisläufe fördern.

Um diese Ziele zu realisieren, sollen folgende Projekte initiiert werden:

Projekte mit hoher Priorität

- vielfältiges, kleinteiliges Gewerbe erhalten
- Stärkung und Unterstützung der ansässigen Industriebetriebe
- eine positive und nachhaltige Entwicklung des Industriegebietes „Industriegebiet Großenhain Nord“ zum Wohle der Stadt
- mehr Bewusstsein für die Schönheit der Stadt schaffen
- eine Entwicklung von Innen heraus
- Veränderungen wagen und auf sich wandelnde Bedürfnisse eingehen

Projekte mit mittlerer Priorität

- praxisorientierter Projektunterricht zum Kennenlernen der lokalen Gewerbetreibenden und ihrer Angebote
- Praktikumsbörse für Schüler (bereits umgesetzt)
- Gewerbeansiedlungen mit regionalem Bezug fördern
- die vorhandenen Gewerbetreibenden und Gastronomen publiker machen

weitere Aufgaben

- gastronomische Angebote für Besucher und insbesondere Jugendliche ausarbeiten und realisieren
- qualitative Aufwertungen der vorhandenen Einrichtungen, vor allem der Gastronomie
- Thema der fehlenden Nachfolgeregelungen publiker machen
- Gastro-Szene und Bars fördern
- Nachfolger-Börse – Ansiedlungen fördern
- Vereinfachung der Gebührenordnung (Aufsteller, Fahrradständer etc.)

## 5. Innenstadt und Einzelhandel

**Die kompakte Stadtstruktur und verkehrsberuhigte Bereiche mit hoher Aufenthaltsqualität laden zum Verweilen ein und beleben die Innenstadt. Das vielfältige Einzelhandelsangebot mit einem ausgewogenen Branchenmix und das Engagement der Gewerbetreibenden binden die lokale Kaufkraft.**

Dazu wollen wir...

- die Umnutzung leerstehender Immobilien erleichtern.
- dem Leerstand entgegenwirken.
- Treffpunkte und Aufenthaltsorte in der Innenstadt erhalten und fördern.
- aktive Händler, die sich an Projekten von und für die Stadt beteiligen.
- ein Stadtmarketingkonzept erarbeiten.
- durch regionale und lokale Warenkreisläufe die Qualität stärken.
- Bio- und Regionalitätstrends verstärkt nutzen und kommunizieren.

Um diese Ziele zu realisieren, sollen folgende Projekte initiiert werden:

Projekte mit hoher Priorität

- mehr Möglichkeiten um Innenstadteinkauf und Entspannung zu kombinieren
- abgestimmte Öffnungszeiten
- Teilnahme am Wettbewerb „Ab in die Mitte!“
- Werbung für die Stadt
- neues Parkraumkonzept
- ausgewählte Handelsmagneten für die Innenstadt interessieren
- Regio-Shop (Unverpackt-Laden)
- Gemeinschaft qualitativ stärken, „WIR-HIER-GEFÜHL“ entwickeln,
- mehr aktive Händler gewinnen
- nutzbare Außenflächen schaffen
- regionaler Wochenmarkt
- Leerstandsanalyse/Leerstandsmanagement initiieren

weitere Aufgaben

- durch „Zugpferde“ kleinere Einzelhändler ermutigen
- Kundenbindungsinstrument, z. B. Bonussystem
- Stadteingangsschilder
- zusätzliche Fahrradständer
- Mix aus Einzelhandel und Gastronomie
- (kostenlose) Parkmöglichkeiten am Stadtring besser ins Bewusstsein rücken

## 6. Leben

**Großenhain ist eine attraktive und lebendige Stadt mit einer aktiven und selbstbestimmten Stadtgesellschaft. Ein generationenübergreifendes Netzwerk bringt alle Altersklassen und Menschen zusammen.**

Dazu wollen wir...

- die verschiedenen Generationen zusammenbringen.
- mehr Bewusstsein für die eigene Stadt/die Ortsteile schaffen.
- ländliche Strukturen erhalten, Gewerbe und Industrie verträglich zu Dörfern und Stadt positionieren.
- die Stadt- und Ortsteilstruktur entwickeln, um langfristig die Lebensqualität zu sichern.
- die Einbindung der ländlichen Region in die Stadt und umgekehrt.
- Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen.
- bestmögliche Verknüpfung von Arbeit, Leben und Wohnen.
- Förderung des kulturellen Austausches und der Weltoffenheit.

Um diese Ziele zu realisieren, sollen folgende Projekte initiiert werden:

Projekte mit hoher Priorität

- Stärkung Preusker-Erbe (Vermarktung)
- Vereinsstruktur/Gemeinschaften/Zusammenleben stärken ⇨ Generationswechsel unterstützen

Projekte mit mittlerer Priorität

- ein flächendeckendes öffentliches WLAN schaffen (Innenstadt)

weitere Aufgaben

- freigelenkte Gewerbe- und Industrieflächen in der Kernstadt für Wohnungs- und Gesellschaftsbau umwidmen
- mobile „Tante-Emma“-Läden
- Lebensmittelautomaten für Ortsteile ohne Nahversorgungsmöglichkeiten
- konkrete Konzepte gegen Vereinsamung vorantreiben, z. B. Leih-Großeltern initiieren/unterstützen
- Mehrgenerationenwohnen, Hofumbauten
- Vermarktung von Großenhain auf Messen und in Netzwerken (Maklerorganisationen)
- Treffpunkte, auch in einzelnen Ortsteilen, schaffen und erhalten (Plätze/Immobilien)
- Wahrung von Traditionen
- Sauberkeit → ehrenamtliche Hilfe → permanente Beobachtung und Beseitigung von Müll
- Sicherheit → intakte Straßenbeleuchtung, Plätze sicher machen
- Kitas mit Fremdsprachenangebot vorhalten



## 7. Wohnen

**Großenhain ist ein attraktiver Wohnstandort für alle Generationen. Es gibt ein vielfältiges Wohnungsangebot für die verschiedensten (Wohnraum-)Anforderungen. Durch die gute Anbindung nach Dresden hat sich Großenhain als Wohnstandort für Pendler von und nach Dresden und Südbrandenburg etabliert.**

Dazu wollen wir...

- die historische Innenstadt als Wohnort stärken.
- eine ganzheitliche Stadtentwicklung.
- ein Wohnbauland-Konzept vorhalten.
- der Zersiedelung der Stadt entgegenwirken.
- eine Innen- vor Außenentwicklung.
- die Vorteile städtischen Wohnens hervorheben.
- die städtebaulichen Strukturen der Kernstadt bewahren.
- eine Erleichterung der Baurechtsschaffung.
- altersgerechte Wohnungen in der Innenstadt.
- jungen und alten Menschen attraktiven Wohnraum und verschiedenste Wohnformen zur Verfügung stellen.
- Großenhain als Wohnstandort stärken.

Um diese Ziele zu realisieren, sollen folgende Projekte initiiert werden:

Projekte mit hoher Priorität

- Neubebauung von Stadtlücken leichter ermöglichen und medial stärken
- generationsübergreifende Wohnangebote in allen Ortsteilen entwickeln
- Wohnungsbaukonzept → Bestandsentwicklung

Projekte mit mittlerer Priorität

- Sanierung der Bestände an Wohnungen z. B. durch Fahrstühle
- Sanierung Stadtgebäude ⇔ Häuser und Historie verbinden ⇔ verschiedene Themen: Husaren, Tuchmacher, ...
- studentisches Wohnen für Uni Dresden planen und realisieren

weitere Aufgaben

- die leerstehende Poliklinik umnutzen
- den Wohnstandort Großenhain besser bewerben (siehe Radeberg/ Meißen)
- interkommunale Partnerschaften zu Braunkohle-Städten initiieren
- Realisierung von 4-5-Raum-Wohnungen für Familien
- Einfamilienhäuser zur Anmietung fördern
- Geschosswohnungsbau fördern

- Gestaltungsbeirat für die Innenstadt
- Außenbereiche und Anlagen sanieren und pflegen → schönes Wohnumfeld schaffen
- jährliche Gestaltungsthemen
- Besonderheiten der Bausubstanz herausarbeiten
- Vermarktung der Wohnungen und Häuser + Historie
- Stadtbildaufwertung durch Beseitigung von Bauruinen
- Kredite für junge Leute anbieten/fördern
- sozialer Wohnungsbau für Studenten

## 8. Infrastruktur und Mobilität

**Die Innenstadt lädt zum Verweilen ein. Großenhain ist optimal in die Infrastruktur der Region sowie zum Großraum Dresden eingebunden.**

Dazu wollen wir...

- die Verkehrssituation im Innenstadtbereich beruhigen.
- Gassen und Straßen mit untergeordneter Verkehrsbedeutung in der Innenstadt zu Fußgängerzonen umwandeln.
- das Radwegenetz ausbauen.
- eine gesicherte Versorgung des ländlichen Raums.
- die Sicherung der Internetanbindung für alle Haushalte: „Grundversorgung“.
- eine umweltschonende Verkehrspolitik
- Ausbau eines intelligenten städtischen und regionalen ÖPNV.
- sichere Schulwege ausbauen.

Um diese Ziele zu realisieren, sollen folgende Projekte initiiert werden:

Projekte mit hoher Priorität

- Verkehrsführung vereinfachen
- Förderung der S-Bahn-Anbindungen (für Großenhain und Zabeltitz)
- Verbindung der fehlenden Radwege zwischen den ausgebauten Schulradwegen der einzelnen Ortsteile
- digitale Lösungen (App) für Bewohner der Dörfer zur Mobilität
- Nutzung von Einbahnstraßen durch Radfahrer (entgegengesetzt)

Projekte mit mittlerer Priorität

- einen bedarfsgerechten Stadtbus einrichten und fördern, auch Anbindung der OT (Beachtung Ortsteile (ÖPNV))
- Straßenberuhigung ab 18 Uhr? → Straßen- bzw. Innenstadtbelebung nach 18 Uhr

weitere Aufgaben

- bessere Anbindung der Bewohner und „Neusiedler“ in Kleinraschütz an das Zentrum
- Durchgänge Wildenhainer Straße/Berliner Straße (Tunnel) → keine geteilte Stadt
- ÖPNV zu sinnvollen Taktzeiten
- Ruf-Taxi-Angebote außerhalb der ÖPNV-Taktzeiten fördern
- bei Bewohnerparkausweisen Vergabepriorität über Vergabeschlüssel Zuteilung verringern (1. Priorität Familienauto)
- engere Taktung an OT Zabeltitz (Haltepunkt) verhandeln
- Mobilitätsstationen einrichten

## 9. Freizeit und Tourismus

**Die Kernstadt und ihr Umland sind durch die Freizeit- und Tourismusinfrastruktur gut miteinander vernetzt. Das kleinstädtische Flair ergänzt sich gut mit der umliegenden Kulturlandschaft und bildet einen idealen Ausgangspunkt für Tagesausflügler und Einwohner.**

Dazu wollen wir...

- die touristische Infrastruktur nach innen und außen optimieren und die Großenhainer Besonderheiten besser herausarbeiten (Karl-Preusker-Bücherei, Marienkirche, etc.).
- ein reges Stadtleben mit einer engagierten Bürgerschaft.
- die Einbindung der Stadt und der Ortsteile in die Region mittels gesicherter ÖPNV- und Radwegeverbindungen.
- Freizeitmöglichkeiten in der Kernstadt und den Ortsteilen erhalten und fördern.
- den öffentlichen Personennahverkehr durch weitere Angebote ergänzen.
- städtische Veranstaltungen neu profilieren.

Um diese Ziele zu realisieren, sollen folgende Projekte initiiert werden:

Projekte mit hoher Priorität

- ein gesamtstädtisches Radwegekonzept, das die umliegende Kulturlandschaft mit einbezieht sowie Aufwertung der Radwege auch im Stadtgebiet
- Angebote entwickeln für Individualtouristen (z. B. öffentliche Stadtführungen zu festen Terminen)
- Kultur- und Freizeitangebote fördern (QR-Code, Via Regia)

Projekte mit mittlerer Priorität

- eine „Kaffee- und Flaniermeile“ und ein Jugend-Café
- „Bestände“ aus Landesgartenschau mit engagierten Bürgern erhalten, pflegen und nutzen (Pflanzgefäße, Blumenareale, Tal der Gräser)
- das „erlebnisfest der SINNE“ und die Großenhainer Theatertage noch besser vermarkten und evtl. Eintritt hierfür nehmen

weitere Aufgaben

- Angebote schaffen über Bestandsimmobilien, um gezielt kleine Hotelbetreiber für Investitionen in Großenhain zu gewinnen.
- Wanderwegenetz über Gemeindegrenzen hinaus sichern (Anbindungen)
- Paketangebot für Touristen anbieten
- zentrale Informationsplattform für Freizeitangebote und touristische Highlights
- Rast- und Übernachtungsangebote für Pilger prüfen
- Erweiterung des Musikangebotes zu Festen
- Touristen-Shuttle für Veranstaltungen über die Stadtgrenze hinaus
- Verbindungen bei kulturellen Highlights in Meißen anbieten
- vom Elberadweg Hinweise auf Großenhain anbringen



## 10. Umwelt, Natur und Klima

**Großenhain wird seinem Slogan als „Freundliche Stadt im Grünen“ gerecht. Die gut informierte und engagierte Bürgerschaft sorgt für eine saubere, grüne und klimafreundliche Stadt. Nachhaltige, regionale Wirtschafts- und Konsumkreisläufe und kurze Wege fördern Stadt und Umland.**

Dazu wollen wir...

- eine saubere und grüne Stadt, um dem Slogan der „Freundlichen Stadt im Grünen“ gerecht zu werden.
- die Stadt als Initiator von ökologischen Aufwertungen etablieren.
- vermehrt nachhaltige Energien nutzen.
- Bewusstsein für den Klimawandel und nachhaltige Entwicklung schaffen und stärken.
- das Wahrnehmungsdefizit hinsichtlich der lokalen Besonderheiten abbauen.
- das Thema Hochwasserschutz mehr berücksichtigen.
- das Thema Klima- und Naturschutz zur Aufgabe Aller machen.
- die Stadt und ihr Umland als kulturlandschaftliche Einheit wahrnehmen.
- einheimische Artenvielfalt nutzen, z. B. mittels öffentlichem Grün
- Großenhain als energieautarke Stadt entwickeln.

Um diese Ziele zu realisieren, sollen folgende Projekte initiiert werden:

Projekte mit hoher Priorität

- die Aktion „Frühjahrsputz“ als Projektwoche in den Schulen verankern
- ökologische Aufwertung von Wiesenflächen → Orientierung an „Eh-da-Flächen Projekten“ RLP

Projekte mit mittlerer Priorität

- mehr Strukturvielfalt durch Wildschutzhecken etc. in der Agrarlandschaft (Flächeneigentümer motivieren)
- gemeinsame Veranstaltungen von Händlern, Gastronomen und sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen im Sinne des Natur- und Klimaschutzes (Gedenktag, Earth-Hour, etc.)
- einen Nachhaltigkeitskoordinator etablieren

weitere Aufgaben

- bei Straßenaus- und Neubau mehr Begleitgrün anpflanzen (Bäume)
- einen Bio-/Erlebnisbauernhof mit sozialem Kontext (Stichwort: Grüne Sozialarbeit)
- jedem Weißstorch seine Nahrungsfläche (z. B. 5 ha)
- Klimaneutralität → „weniger ist mehr“, Vorbild sind öffentliche Einrichtungen
- „sauber“ nicht immer günstig → Ökosysteme sind nicht sauber
- Patenschaften für Wiesenflächen
- Artenvielfalt erhalten → „Insekten Sachsen“ Flächen fördern (Blühwiesen)

- Bürger über ökologische Zusammenhänge informieren (z. Bsp. Amtsblatt, SZ, feste Aufsteller an konkret genutzten Flächen)
- für jedes neue Ehepaar/Abiturient/Kind einen Baum pflanzen + Pflugschaft übernehmen (z. B.: Plakette mit Namen am Baum)
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch zum Erhalt und Erweiterung von Wald- und Wiesenflächen mit dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.
- Ziel Waldflächen und Wiesenflächen aus dem Landesverein zu verkaufen und der Stadt zur Verfügung stellen
- Beratung im Bereich Baukultur (Gründächer für die Innenstadt, stromautarke Stadthäuser)
- Eigenstromproduktion und damit Energieeffizienz
- Aufwertung der umliegenden Kulturlandschaft durch Strukturmaßnahmen wie mehr blühende Feldränder, Bäume an Feldwegen, Hecken
- dezentrale Anlagen bei der Energiegewinnung, Wasserversorgung, Entsorgung fördern
- Luftschneisen planen
- Zur Erhaltung die Bürger von Großenhain mehr mit einbeziehen
- Wettbewerb wer hat: die schönste Fassadenbegrünung; einen geeigneten Vorgarten zur Förderung der Artenvielfalt
- den Ausbau erneuerbarer Energien unter dem Aspekt ihrer Natur-, Landschafts- und Denkmalverträglichkeit stärken
- Brachflächen umnutzen
- Anpflanzung einer Allee nach Zabeltitz

## 4. Smart City und Citta slow

### **Kann Großenhain eine Smart City und/oder Citta slow werden?**

„**Smart City** bezeichnet eine Stadt, in der systematisch Informations- und Kommunikationstechnologien sowie ressourcenschonende Technologien eingesetzt werden, um den Weg hin zu einer postfossilen Gesellschaft zu beschreiten, den Verbrauch von Ressourcen zu verringern, die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger sowie die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Wirtschaft dauerhaft zu erhöhen – mithin die Zukunftsfähigkeit der Stadt zu verbessern. Dabei werden mindestens die Bereiche Energie, Mobilität, Stadtplanung und Governance<sup>2</sup> berücksichtigt. Elementares Kennzeichen einer Smart City ist die Integration und Vernetzung dieser Bereiche, um die so erzielbaren ökologischen und sozialen Verbesserungspotenziale zu realisieren. Wesentlich sind dabei eine umfassende Integration sozialer Aspekte der Stadtgesellschaft sowie ein partizipativer Zugang“ (Rohde/Loew 2011).

**Citta slow** steht als Markenbezeichnung für Städte und Gemeinden, die sich um höchstmögliche Lebensqualität für Bürger, Unternehmer und Gäste bemühen. Die Städte, die sich diesem Streben anschließen, sind in einem europaweiten Verein organisiert. Durch folgende Kernaussagen wird Citta slow sehr gut beschrieben:

- Nutzung moderner Kommunikationstechnologien zur Netzwerkbildung und zum Austausch von Erfahrungen, Kulturen, innovativen Projekten und Ideen
- Verknüpfung des demografischen Wandels mit dem digitalen Wandel
- Verknüpfung von Anforderungen der integrierten Stadtentwicklung mit den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) und den Chancen der Digitalisierung
- Lebensqualität in bestehenden und neuen Stadtstrukturen verbessern und den öffentlichen Raum aufwerten
- In Zeiten zunehmender Schnelllebigkeit, Komplexität der Arbeitswelt und steigender Belastung der Umwelt wird das Bedürfnis der Menschen nach nachhaltigen Gegenentwürfen, nach Lebensqualität und nach Entschleunigung berücksichtigt.
- Die Lebens- und Aufenthaltsqualität werden sich weiter positiv entwickeln, genauso wie die Identifizierung der Bürger mit ihrer Heimatgemeinde und der Region. Das Zusammenleben und die Gemeinschaft aller Gesellschaftsgruppen werden gestärkt und eine intakte Natur- und Kulturlandschaft fördert schließlich auch eine nachhaltige und zukunftsweisende Tourismusentwicklung.

---

<sup>2</sup> Governance beschreibt die Art und Weise, wie in einer Gemeinde Angelegenheiten der Allgemeinheit geregelt und verwaltet werden.

### **Was beinhaltet das Streben nach einer „Citta slow“?**

- Inhalte und Konzepte zu regionalem Umweltschutz
- Förderung des lokalen und regionalen Charakters der Gemeinden und zum Schutz und zur Stärkung lokaler Wurzeln, ihrer Kultur und Tradition
- gelebte, authentische Gastfreundschaft
- Einbindung aller Menschen durch größtmögliche Barrierefreiheit
- nachhaltige innovative Verkehrssysteme („grüne Welle“, solarbetriebene Parkuhren, etc.)
- nachhaltiges Ressourcenmanagement
- Innovationen auf dem Arbeitsmarkt
- Partizipation der Stadtgesellschaft
- Ausbau eines leistungsfähigen, flächendeckenden Kommunikationsnetzes → Voraussetzung zur Stärkung der ansässigen Handwerks- und Gewerbebetriebe und zur Förderung von Neuansiedlungen

### **Smart City und/oder Citta slow?**

Beide Themen schließen sich nicht gegenseitig aus, sondern können sich gut ergänzen. Dies wurde in allen Diskussionen zum Leitbild Großenhain bestätigt. Auch mit der digitalen Bürgerbeteiligung waren über zwei Drittel der Teilnehmer an dieser Befragung dafür, das Thema Smart City und insbesondere auch die „Marke“ Citta slow weiterzuverfolgen.

In beiden Themen soll demzufolge weiter gearbeitet und geprüft werden, welche Voraussetzungen, Aufgaben und nächsten Schritte notwendig sowie zu realisieren sind.



## 5. Empfehlungen zur Umsetzung des Leitbildes

Zur Umsetzung des Leitbildes sind alle Akteure, Bürger, Institutionen und Interessensgruppen der Stadt Großenhain aufgerufen, sich in diesen Prozess einzubringen und andere Akteure dazu zu motivieren. Das Leitbild soll „**Kompass**“ für die nächsten Jahre sein und als wirkungsvolles **Instrument für die Stadtentwicklung** dazu dienen, Projekte und Maßnahmen zielgerichtet mit Hilfe von ideellen und finanziellen Ressourcen umzusetzen.

Das Leitbild sollte im Laufe der Jahre einer kontinuierlichen Überprüfung und gegebenenfalls Neubewertung bzw. Anpassung unterliegen. Um diese Aufgabe stets im Blick und in Verantwortung zu halten, ist ein Kontrollverfahren, ein Kontrollgremium oder ein Kontrollbeauftragter einzusetzen. Das Kontrollverfahren kann in Form der stetigen Überprüfung aller Stadtratsbeschlüsse mit dem „Siegel“ über die Leitbild-Konformität eingehalten werden. Ein Kontrollgremium würde in regelmäßigen Zeitabständen ein Resümee über die Erfüllung bzw. den Erfüllungsstand des Leitbildes befinden. Ein solches Gremium kann sich aus den bisherigen Vertretern der Lenkungsgruppe unter Hinzuziehung von Vertretern politischer o. a. Interessensgruppen zusammensetzen. Ein Kontrollbeauftragter hätte die permanente Aufgabe zur Überwachung der Beachtung und Umsetzung der Ziele und Projekte des Leitbildes. Damit würde die permanente „Überprüfung“ durch ein Kontrollverfahren und periodische Überprüfung durch ein Kontrollgremium entfallen, wenn der Kontrollbeauftragte den politischen Entscheidungsgremien gegenüber Rechenschaft ablegt.

Das Leitbild ist ein **Handlungsleitfaden** und soll jedem zur Orientierung dienen, der sich für die Entwicklung der Stadt Großenhain engagieren möchte. Das Hauptziel ist es, eine nachhaltige Umsetzung von Projekten zu erreichen. Es gilt, über eine **gemeinsame Vision** für die Stadt **eine lokale sowie regionale Identität** und ein **positives Image** aufzubauen. Die im Zusammenhang mit dem Leitbild entwickelten Leitziele, Einzelthemen und Aufgaben sind keine statischen Ziele, sondern auch künftig auf Aktualität und Umsetzungsstand zu prüfen und gegebenenfalls weiter anzupassen. Darin besteht die Dynamik des **Stadtleitbildes, ein stets aktuelles Handlungskonzept bis 2030** zu sein.

Das Leitbild >Großenhain 2030< bildet die **Grundlage** für die Weiterverfolgung des **Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK) 2030**. Die Anwendung des Leitbildes und das gemeinsame zielorientierte Handeln zur Umsetzung der erarbeiteten Projekte und Maßnahmen bedürfen einer kontinuierlichen Betreuung durch die Stadtverwaltung und Steuerung durch die politischen Gremien. Oberstes Gebot für eine integrierte und nachhaltige Stadtentwicklung sind eine zielorientierte **Dialogkultur**, regelmäßiger **Informationsaustausch** und **Faktenabgleich** sowie Einsatz- und auch Handlungsbereitschaft der Beteiligten. Das Zusammenwirken der Stadtverwaltung mit lokalen Netzwerke(r)n, Bürgerbeteiligungen und den projektbezogen Verantwortlichen der verschiedenen Interessengruppen sind essentiell für die Umsetzung der angedachten Projekte und Maßnahmen.

Ziel muss es letztlich sein, das **Zusammenwirken** von **Stadt, Industrie, Handwerk** und **Gewerbe** für den Ausbau attraktiver Arbeits- und Lebensbedingungen immer wieder neu zu initiieren. Das Leitbild soll nicht als statisches Konzept, sondern als **Prozess mit permanenter Entwicklungsmöglichkeit** gesehen werden. Insbesondere die **Projektspeicher** sind **weiter zu „füllen“** und permanent in einen kurzfristig zu erarbeitenden **Projekt- und Maßnahmenplan** zu überführen. Dieser sollte dann die Grundlage bilden für die Diskussion des städtischen Haushalts, insbesondere im Hinblick auf die Ausgestaltung einer (langfristigen) Investitionsplanung.